

REPUBLIK ÖSTERREICH
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Zl. 50.200/25-2/95

1010 Wien, den 31. JULI 1995
Stubenring 1
DVR: 0017001
Telefon: (0222) 711 00
Telex 111145 oder 111780
Telefax 715 82 57
P.S.K.Kto.Nr.: 05070.004
Auskunft:
-
Klappe: -

XIX. GP-NR

1253 / AB

1995 -08- 02

zu

1263 / J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. Partik-Pablé, Dollinschek,
Haller betreffend Arbeitszeitregelung bei der Behindertenbe-
treuung, Nr. 1263/J.

Frage 1:

Schließen sie sich der Meinung an, daß die derzeitige Arbeits-
zeitregelung, insbesondere für Wochenenddienste, für den so-
zialen Bereich nicht geeignet ist?

Antwort:

Dieser Meinung kann ich mich in dieser generellen Form nicht
anschließen. Mit der am 1. Juli 1994 in Kraft getretenen
Novelle zum Arbeitszeitgesetz, BGBl. Nr. 446/1994, wurden
bereits Ausnahmemöglichkeiten für Soziale Dienste zugelassen.
So kann die tägliche Normalarbeitszeit bei Vorliegen von Ar-
beitsbereitschaft auch für Frauen auf 12 Stunden verlängert
werden, wenn eine kontinuierliche Betreuung von Personen, die
einer sozialen oder gesundheitlichen Gefährdung ausgesetzt
sind, erforderlich ist.

Die von verschiedenen Vereinen erhobene Forderung nach Zulas-
sung von durchgehenden Diensten über einen längeren Zeitraum
hinweg zur kontinuierlichen Betreuung von Behinderten ist mir
bekannt.

- 2 -

Frage 2:

Würden Sie eine Novelle des Arbeitszeitgesetzes, die auf die Bedürfnisse der Behindertenbetreuung ausgerichtet ist, befürworten?

Antwort:

Eine Arbeitsgruppe wird sich auch mit dem Problemkreis der Arbeitszeiten in der Behindertenbetreuung befassen.

Dem Zweck des Arbeitszeitgesetzes entsprechend muß bei einer Novellierung der Gesundheitsschutz des Betreuungspersonals gewährleistet werden. Nur unter ausreichender Berücksichtigung dieses Aspektes könnte ich eine Ausweitung der Arbeitszeiten des Betreuungspersonals befürworten. Je größer zB. die Erholungsmöglichkeiten innerhalb eines Arbeitszeitrahmens sind, desto eher wird man einer Ausweitung zustimmen können.

Frage 3:

Glauben Sie, daß das derzeit bestehende Arbeitszeitregelungsgesetz eine qualitativ wertvolle Behindertenbetreuung zuläßt?

Antwort:

Die Qualität der Behindertenbetreuung kann nicht von der Zulässigkeit höherer Arbeitszeitgrenzen abhängig gemacht werden. Daher glaube ich nicht, daß bestehende Arbeitszeitregelungen einer qualitativ wertvollen Behindertenbetreuung entgegenstehen können. Die Gefahr einer Qualitätsverminderung sehe ich vielmehr dann gegeben, wenn das Betreuungspersonal durch lange Arbeitszeiten psychisch und physisch überfordert würde. Der Schutz vor einer übermäßigen Beanspruchung der Betreuer muß daher auch unter diesem Aspekt gewährleistet sein.

Der Bundesminister:

